D r a c h e n b e r g e , auch Kucklinsberg genannt

... das Segelflieger-Zentrum für die östlichen ostpreußischen Kreise Insterburg, Gumbinnen, Angerapp und Goldap

Der von Nordosten nach Südwesten verlaufende, über mehr als 15 km Länge und 5 bis 6 km Breite sich hinziehende Höhenrücken des Kucklins-Berges, auch Drachenberge genannt, stammt aus den Erdbe-
wegungen der letzten Eiszeit und stellt die letzten Ablagerungen der südlichen Eisgrenze in dieser später Ostpreußen genannten Region dar.

Am Fuß des Höhenzuges lagen die Orte Trempen und Ballethen im Westen, an den östlichen Ausläufern die Stadt Angerapp. Zu beiden Seiten des Höhenzuges befinden sich sieben kleine Seen bzw. größere Teiche, von denen der größte, der Brettkenner See, eine Ausdehnung von 500 x 1000 m erreicht. Der für den Segelflug besonders geeignete Kamm des Höhenzuges hat Erhebungen von 166 und 163 m über NN; er liegt damit etwa 60 bis 70 m über dem Niveau der Umgebung.

Wann die ersten Aktivitäten der Segelflieger hier einsetzten, kann ich aus eigenem Wissen nicht sagen. Wir Insterburger Segelflieger unserer Jahrgänge begannen unseren Sport jedenfalls ab Frühjahr 1939. Wir fanden bei unserem ersten Aufenthalt zur Wochend-Schulung ein ganz neues Schulgebäude vor, mit großem Speiseraum, Schulungsräumen und Schlafräumen in einem eingeschossigen Haus. Auch eine Flugzeughalle war vorhanden. Die ganze Anlage lag unmittelbar neben der Landstraße von Angerapp nach Insterburg, in der Nähe des Gutes Drachenberge. Begonnen wurde mit der Anfängerschulung auf dem Hang bei Höhe 148 m, ~~östlich~~^{südlich} der genannten Landstraße, in Richtung Südwesten. Von dieser Erhebung hatte man einen sehr weiten Überblick nach Insterburg in NNW, nach Gumbinnen in NNO und weit nach Süden und Westen. Die Entfernungen zu Insterburg und Gumbinnen betragen 17 und 20 km.

In unmittelbarer Nähe der Schule zweigte eine Landstraße ab, die nach Nemmersdorf und weiter nach Gumbinnen führte. Damit hatten die Gumbinner Sportfreunde einen guten Anfahrtsweg zur Schule. Auch wir Insterburger Segelflieger hatten keine Probleme bei der Anreise, die meist mit der Eisenbahn bis Angerapp erfolgte. Von dort ging es dann einige Kilometer per pedes zur Schule.

Die Schule an den Drachenbergen firmierte offiziell nur als
"Sfl.-Lager Drachenberge
der Gruppe 1 (Ostland)
des NS-Fliegerkorps",

obwohl es sich hier um eine moderne, mit allen Notwendigkeiten ausgebaute Anlage handelte.

Zum Segelflug-Lehrkörper der Jahre 1939/40 gehörten

Schulleiter	Hermann (?)
1. Gleitfl.Lehr.	Schulz
2. "	" Ernst
3. "	" Evers (später 1. Gl.Fluglehrer)
4. "	" Marten
5. "	" Helmut Sabatzus

Es können noch weitere Lehrkräfte dazugehört haben !

Für den praktischen Flugdienst standen zu dieser Zeit folgende Maschinen bereit:

1 Zögling 35 1-189

6 SG 38 (1-278, 1-1007, 1-1056, 1-1052, 1-1053 und 1-1004)

Nach meiner Erinnerung standen noch mindestens 1 "Grunau-Baby 2 b" und eine "Weihe" für den Fluglehrer und Scheininhaber zur Verfügung.

Die Schulung in Drachenberge fand grundsätzlich auf dem Hang, noch genauer auf den Plateaus der höchsten Kuppen statt, auch die ersten Rutscher und Sprünge. Am frühen Morgen mußten die Maschinen zuerst einmal auf die Hänge gezogen werden, ca. 1 km mit 60 -70 m Höhenunterschied. Diese Arbeit mußte auch am Abend geleistet werden und auch bei allen Hangabflügen während der Schulung. Es war eine Heidenarbeit, die wir 14- bis 16jährigen Burschen täglich zu leisten hatten. *- Bild 1 -*

Nach den ersten 10 bis 12 Sprung-Starts waren wir bereits reif für Hangabflüge mit Gummiseil-Start bei 4 - 6 Wind-Meter pro Sekunde. Diese ersten Hangabflüge auf SG 38 dauerten s c h o n 10 oder 12 Sekunden ! Das war doch schon ein richtiger Flug, damals ! So ging es Tag für Tag weiter mit der Schulung und zur ersten Prüfung, der "A". So habe ich bereits in meinem ersten Lehrgang vom 23. Mai bis 2. Juni 1941 mit meinem 33. Start die A-Prüfung abgelegt, mit einem Flug von 31 Sekunden, bestätigt vom 1. Gleitflug-Lehrer Evers, der auch mein Schuldirektor in Insterburg war und Sturmführer des NSFK-Sturm 5/3 Insterburg.

- Bild 2 -

Diese A-Prüfungsflüge wurden wieder von der Höhe 148 aus gemacht in Richtung des Dörfchens Köskeim. Die Landstellen lagen dann kurz vor dem Ort, westlich eines kleinen Gewässers, das auch von uns hin und wieder zum Baden genutzt wurde. Während dieser Wochen herrschten auch Westwinde größerer Stärke, die dann von den Fluglehrern zu Dauer-Hang-Segelflügen von der Höhe 148 über die Punkte 163, 166 bis Konradshof genutzt wurden. Solche Flüge schienen uns Anfängern damals das Höchsterreichbare überhaupt zu sein. Wir lagen im Sturm, tief ins Gras gedrückt, und sahen den kühnen Fliegern hoch über uns zu, wie sie weit übers Land ihre Kreise drehten. Denen wollten wir es einmal nachmachen !

Mancher hat dieses Ziel in späteren Jahren erreicht, einige jedoch nicht, wie Helmut Wieland aus Insterburg, der als Jagdflieger noch in den letzten Kriegswochen zu Tode kam, und Gerhard Hinz, auch aus Insterburg, der noch nach dem Krieg, am 13. Mai 1945, von Sowjetsoldaten nach der Gefangennahme ermordet wurde. Auch an diese ehemaligen Kameraden und ostpreußischen Segelflieger wollen wir denken und sie nicht vergessen. Sie haben die Landschaft über Angerapp und die Kucklinsberge erlebt, wie wir, die den großen Krieg überlebt haben.

Lothar Hinz
Hasenheide 8
47918 Tönisvorst

früher Insterburg